

## TOR ZUM NATIONALPARK



Ein jahrelanger Wunsch der Touristiker wurde durch maßgebliche Unterstützung des Regionalverbandes Oberpinzgau, insbesondere durch das Engagement von Obmann Bgm. Wolfgang Viertler und Geschäftsführer Erich Czerny in die Tat umgesetzt: „An geografisch besonders attraktiven Einfahrtspunkten in die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern wie am Pass Thum und am Gerlospass wurden die neuen Eingangstore quasi als ‚Willkommensgruß‘ für unsere Gäste und solche, die es noch werden, neu errichtet. Geplant sind noch weitere Eingangstore am Felbertauern und im Bereich Taxenbach“, freut sich Geschäftsführer Christian Wörister über dieses gut sichtbare Zeichen für die Urlaubsregion.

Bild: SW/MIKE HUBER

## Kindertag im Nationalparkzentrum

Jeden Freitag ist im NPZ für Kinder von 5 bis 13 Jahren viel geboten

**MITTERSILL.** Freitag ist Abenteuer tag in und um das Mittersiller Nationalparkzentrum:

Von 10 bis 12 Uhr führt ein Nationalpark-Ranger durch die Nationalparkwelten und informiert die jungen Besucher auf unterhaltsame Weise über die Natur in den Hohen Tauern.

Im Anschluss ist von 12 bis 13 Uhr ist ein gemeinsames Würs-

telgrillen am Mittersiller Zier teich angesagt.

Von 13 bis 16 Uhr gibt es ein großes und abwechslungsreiches Kinderprogramm beim Zier teichareal.

Alle Kinder sind eingeladen. Die Teilnehmer erwarten jede Menge Spaß, lustige Spiele und viele tolle Gewinne. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witte-

lung statt! Programmkosten: Nationalparkwelten: 4 Euro, Würstelgrillen (inkl. Getränk): 2 Euro, Kinderprogramm (Bastelbeitrag): 2 Euro.

Anmeldung: Nationalparkzentrum Hohe Tauern, Gerlostraße 18, 5730 Mittersill. ☎ 06562/40939. E-Mail: info@nationalparkzentrum.at, www.nationalparkzentrum.at

# Artenvielfalt

**60 Wissenschaftler stellen dem Nationalpark Hohe Tauern bestes Zeugnis für „Biodiversitätserhaltung“ aus. Es gibt seltene Blüten und Schmetterlinge.**

**MITTERSILL.** Biodiversität bezeichnet die Vielfalt des Lebens. Sie umfasst die Bereiche Artenvielfalt, Lebensraumvielfalt und genetische Vielfalt. Rund 60 Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen der Zoologie und Botanik waren am vergangenen Wochenende der Einladung des Nationalparks gefolgt, um ein „Blitzlicht“ auf die Biodiversität am Beispiel eines typischen Raumes des Nationalparks Hohe Tauern zu werfen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

Bei den Schmetterlingen konnten an diesem einen Wochenende 250 verschiedene Arten festgestellt werden, darunter wissenschaftliche Highlights wie der **Engadiner Bär** (*Arctia flavia*): Schon im Jahre 1850 erzielte der schwarz-weiß-gelbe Gaukler astronomische Sammlerpreise (zum Teil mehrere Monatsgehälter). Sein Verbreitungsgebiet in Europa nach Osten endet im Na-

tionalpark Hohe Tauern. Erst in Zentralasien trifft man den Bären wieder an.

Der **Hochmoorgelbling** (*Colias palaeno*) ist ein Neufund im Wildgerlostal. Da es im Alpenvorland kaum noch Hochmoore gibt, ist der Falter großflächig ausgestorben. „Im Nationalpark Hohe Tauern hat der Hochmoorgelbling eines der letzten wichtigen, großflächigen Rückzugsgebiete gefunden“, ist sich Dr. Peter Huemer, Schmetterlingsforscher am Tiroler Landesmuseum, sicher.

Ebenfalls konnte der Bestand der Blütenpflanzen deutlich besser erhoben werden. Bisher waren 273 Arten bekannt – nach dem Tag der Artenvielfalt sind es im Wildgerlostal 403 Arten.



**Der Engadiner Bär.**

Bild: SW/NPHT